

um mit J. Fr. Naumanns Worten zu sprechen, mit seinen Untersuchungen über Tierinsekten „ein fast neues Feld bearbeitete“ und damit den Grundstein speziell für ein System der Mallophagen legte, wenn auch freilich dieses System in dem auf seinen Tod am 7. August 1837 folgenden Jahrhundert noch manchen Änderungen unterworfen wurde.

Epicnaptera ilicifolia L. in der Oberlausitzer Heide

EBERHARD ULBRICHT, Weißwasser

Am 14. 7. 1961 konnte ich im Alteicher Moor bei Weißwasser zwei fast erwachsene Raupen von *Epicnaptera ilicifolia* L. auf *Vaccinium myrtillus* finden. Die weitere Aufzucht bereitete keinerlei Schwierigkeiten und die Raupen verpuppten sich nach kurzer Zeit im Aufzuchtglas, in dem sie auch in einem leichten Bretterschuppen überwinterten.

Am 23. 4. 1962 schlüpfte dann ein Männchen und am folgenden Tage ein Weibchen. Da ich zu dieser Zeit gerade erst mit meiner entomologischen Tätigkeit begonnen hatte, war mir der Wert einer Nachzucht nicht bewußt, so daß ein solcher Versuch unterlassen wurde.

Der Fundort kann wie folgt kurz charakterisiert werden:

Das Alteicher Moor stellt das Endstadium der Verlandung eines abflußlosen oligotrophen Gewässers dar. Etwa um 1800 war dieses Moor noch so naß, daß es nur schwer betreten werden konnte. Infolge Entwässerung ist es hingegen heute völlig trocken. Die Vegetationseinheit des Moores wird von GROSSER als „trockener Wollgras-Hochmoorwald“ bezeichnet.

An der Fundstelle zeigt sich unter einem verlichteten, etwa 150 Jahre altem Kiefernaltholz mit Verjüngungshorsten von Kiefer folgendes Vegetationsbild (ohne Berücksichtigung der Moose): Den höchsten Anteil an der Bodenflora haben *Vaccinium myrtillus*, *Molinia coerulea*, *Vaccinium vitis idaea* und *Ledum palustre*. Auch *Vaccinium uliginosum* kommt vor. Dazu gesellen sich weiterhin *Eriophorum vaginatum*, *Vaccinium oxycoccus* und *Andromeda polifolia*.

Die Heidelbeere, an der die Raupen gefunden wurden, bildet an erhöhten trockneren Stellen (alte Stöcke) „Zwergstrauchbüten“ Die Schlenken zwischen den Beerkrautinseln werden teils von *Molinia coerulea*, teils von *Eriophorum vaginatum* beherrscht; dazwischen kommen *Dryopteris austriaca*, *Andromeda polifolia* oder *Vaccinium oxycoccus* vor. Außerdem bilden *Vaccinium uliginosum* und *Ledum palustre* unabhängig vom Mikrorelief größere Horste. An Hagerstel-

len breiten sich *Vaccinium vitis idaea*, *Deschampsia flexuosa* oder *Calluna vulgaris* aus.

Epicnaptera ilicifolia L. gilt für die Oberlausitz als sehr selten. Für den ehemals preußischen Teil der Oberlausitz, zu dem das vorliegende Gebiet früher gehörte, nennt WOLF als Fundorte die Görlitzer Heide (MARSCHNER), Görlitz (MÖSCHLER) und Siegersdorf OL (SCHMIDT). SCHÜTZE weist für den ehemals sächsischen Teil nur Bautzen als Fundort aus, wo am 9. 9. 1906 ein Bautzener Schüler eine Raupe fand und nach MÖBIUS wurde eine weitere Raupe von ZIESCHANK in Piskowitz bei Kamenz an *Populus tremula* gefunden. Auch für das übrige Sachsen wird die Art von MÖBIUS als sehr selten bezeichnet.

Literatur

- GROSSER, K. H.: Die standortsbildenden Elemente und das Waldbild in der nördlichen und östlichen Oberlausitz. Abh. u. Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **34** (1955), H. 2
- MÖBIUS, E.: Die Großschmetterlinge des Königreiches Sachsen Ent. Z. Iris **18** (1905), Dresden
- MÖSCHLER, H. B.: Die Schmetterlinge der Oberlausitz Neues Laus. Magazin, **38** (1861), Görlitz
- SCHÜTZE, K. T.: Die Großschmetterlinge der Oberlausitz Ent. Z. Iris **11** (1898), Dresden
- WOLF, P Die Großschmetterlinge Schlesiens Breslau 1927 ff.

Neue Varietät von *Derephysia foliacea* FALL

(*Heteroptera*, *Tingidae*)

KURT BÜTTNER, Zwickau

Am 14. 8. 1963 stellte ich oberhalb Gottesberg im Vogtland *Derephysia foliacea* FALL. fest, und zwar in einem ausgedehnten Fichtenwald an niedrigen Pflanzen verschiedener Arten am Straßenrand. Der Fundort ist bemerkenswert durch seine Höhenlage von 810 m, während die Art sonst nur im Flachland bzw. niederen Berglagen gefunden wird. Bis auf die Fühler ist dieses Tier normal. Während aber sonst die Fühler braun gefärbt sind, sind hier beiderseits alle Fühlerglieder tiefschwarz. Da mir keine Beschreibung dieser Abweichung bekannt ist, benenne ich diese Varietät

var. *nigricornis* (nov. var.)

Solche Schwarzfärbung der Fühler ist schon von einigen Wanzenarten bekannt, so z. B. *Anthocoris nemorum* L. var. *nigricornis* FIEB.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Ulbricht Eberhard

Artikel/Article: [Epicnaptera ilicifolia L. in der Oberlausitzer Heide 19-20](#)